

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11



Amisblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verlegt wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennige. Die Werbungsstellen der Zeitung infolge besonderer Bewalt oder Betriebsänderung behält sein Recht auf Befreiung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5730 — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 117

Altensteig, Samstag den 22. Mai

1926

## Zur Lage.

Pfingsten, das heilige Fest des Frühlings, steht vor der Tür und nimmt uns für einige Tage aus dem Lärm des Alltags und dem politischen Kampf der Zeit. Schwer ist das Los Tausender in der Gegenwart, bitter das Leid, das unser Volk noch heimlich, aber Pfingsten gibt uns Trost und giebt Licht von oben in die Herzen. Der Prozess des Sterbens und Werdens, dem die Natur unterworfen ist, vollzieht sich auch im Geistigen, im Einzel- und im Völkereben. Das innere Neuerwerden geht durch Kampf. So erhebt sich die Frage: Steht unser Volk in einer Pfingstzeit? Wir dürfen sagen, daß in dem Streben und Ringen der Gegenwart auf allen Gebieten sich etwas davon offenbart. Das Suchen ist Sache der Menschen, das Finden aber Gnade, die uns der Pfingstgeist vermittelt. Darum ist Pfingstgeist für unser Volk notwendig, heiliger Geist von oben. Das Neue wird sich nicht von heute auf morgen, sondern nur in langer Entwicklung gestalten. Die Zeit des Reifens ist für unser Volk noch nicht angebrochen, wohl aber die Stunde des Suchens. Daß wir Pfingsten in diesem Sinne feiern, daß unser Volk den Kampf aufnimmt gegen Selbstsucht, Rechthaberei und Uneinigkeit, das sei unser Pfingstwunsch und unsere Pfingstbitte!

Den politischen Wochenbericht können wir diesmal mit denselben Worten einleiten wie vor zwei Jahren: „Die Woche vor Pfingsten hat uns eine neue Reichsregierung gebracht mit den Männern des alten Kabinetts.“ Auch damals ist das Kabinetts Marx eingeseht worden. Bei der diesmaligen Krise ist das eine erfreulich, daß sie sich schnell abwickelte. Die Versuche Dr. Geylers und des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer in der Regierungsbildung scheiterten an den Parteien. Die Bildung der Großen Koalition ist zurzeit nicht möglich. So hat man sich auf das alte Minderheitskabinetts beschränkt und den erprobten früheren Kanzler, den bisherigen Reichsjustizminister Marx, zur Führung des Kabinetts berufen. Die Ursache der Regierungskrise lag ja in der inneren Politik, im Gegensatz zu all den vorangegangenen 15 Regierungswechseln in den letzten sieben Jahren, wo die Außenpolitik meist die Veranlassung gab.

In der deutschen Innenpolitik hatten sich im Laufe der letzten Monate starke Konfliktstoffe aufgeschauelt, die Fürstenabfindung, Aufwertung und zuletzt noch die Flaggfrage. Daß es darüber zum Biegen oder Brechen kommen mußte, weil eben die Parteipolitik immer ihre eigenen Wege geht, die von der verantwortlichen Staatspolitik abweichen, war voraussehbar. Das Opfer dieser Regierungskrise war Reichsminister Dr. Luther, ein Mann von Tüchtigkeit, Tatkraft und Weitblick, wie Deutschland nur wenige Leute besitzt. Ob nun die gesunde Lösung mit der Weiterführung des Minderheitskabinetts von langer Dauer ist, erscheint sehr fraglich. Die Gegensätze innerhalb der Regierungsparteien in der Flaggfrage und auch zur Fürstenabfindung sind so groß, daß damit zu rechnen ist, daß wir in Bälde vor einer neuen Regierungskrise stehen, aus der es dann nur einen Ausweg gibt: Auflösung des Reichstages. Man hätte zweifellos schon bei der Krise dieser Pfingstfeiertage diesen Weg gewählt, wenn nicht innere wie äußere Politik für die nächste Zeit eine sichere arbeitsfähige Regierung erforderten. Es sollte auch die Volksabstimmung über die Fürstenabfindung am 20. Juni abgewartet werden, die immerhin ein Bild davon geben muß, wo die Mehrheit des deutschen Volkes steht. So fallen auf die heutigen Pfingsten die Nachwehen einer Regierungskrise und die Sorgen um neue bevorstehende Schwierigkeiten. Das neue Kabinetts Marx wird übereinstimmend von allen Seiten als ein Übergangskabinetts betrachtet. Die große Entscheidung zwischen rechts und links ist für die Sommermonate zu erwarten. Der Kampf um die Fürstenabfindung bildet sozusagen eine Generalprobe.

Die Regierungserklärung des neuen Kanzlers konnte deshalb nichts Neues bringen und sie zeichnete sich auch durch außerordentliche Kürze und Sachlichkeit aus. Die Regierung hält auch an den von Dr. Luther vertretenen Gedanken und Zielen durchaus fest, selbst an der Rechtsgültigkeit der Flaggverordnung. Auch die Erklärungen der Parteiführer im Reichstage waren von seltener Kürze. Die Sozialdemokraten kündigten einen Gesetzentwurf zur Flaggfrage an. Der scheinbare Burgfriede dieser Pfingsttage wird zweifellos einem schweren Sturm nur allzudald weichen.

Auch Frankreich hat seine Krise, die Währungsfrage, die immer politische Erschütterungen nach sich zieht. Die vergebliche Reise des Finanzministers Peret nach London zur Regelung der französischen Schulden hat ein Abgleiten des Frankentufes auf ein Neuntel seines Wertes im Gefolge gehabt. Der Ministerrat hat nun diktatorische Maßnahmen angewandt und auch das weitere Sinken des Frankens zunächst zum Stillstand gebracht. Schon melden sich aber die Parteien und drängen auf eine Kammerausnahme und auf Umgestaltung der Regierung. Auch in Italien hat man die Einschränkung des Devisenhandels angeordnet, um die Währung zu stützen.

In England ist die innerpolitische Lage trotz des abgebrochenen Generalsstreiks gespannt. Die Bergarbeiter verharren weiter im Streik und haben den Vorschlag des Ministerpräsidenten Baldwin auf Lohnherabsetzung abgelehnt. Die Kosten des Generalsstreiks und die Verluste, die der englischen Wirtschaft entstanden sind, wurden im englischen Unterhaus auf 600 Millionen Mark geschätzt.

Wieder sind Tagungen und vorbereitende Konferenzen des Völkerbundes in Genf im Mittelpunkt des Interesses. Die Konferenz war von untergeordneter Bedeutung. Die Studienkommission des Völkerbundes, die über die Zulammenziehung des Völkerbundesrates verhandelte, hat eine Pause in ihren Arbeiten eingelegt. Man war sich einig, daß die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder von 6 auf 9 erhöht werden soll, im übrigen aber nichts geändert werden dürfe. Brasilien hat seinen Anspruch auf einen ständigen Ratsitz noch nicht fallen gelassen. Im Laufe des Sommers will man wieder tagen, damit Deutschland im September dem Völkerbund beitreten kann.

Nun tagt eine neue Konferenz in Genf, ein Ausschuss des Völkerbundes, an dem sich auch Deutschland und Amerika beteiligt, um die Abrüstungskonferenz vorzubereiten. Schon auf der ersten Völkerbundsversammlung im Jahre 1924 versuchten die fortschrittlichen Elemente die Ausführung dieses Artikels 8 der Völkerbundscharta, der die Abrüstung vorschreibt, durchzusetzen. Auf Antrag des norwegischen Delegierten Lanza wurde dem Völkerbundsrat nahegelegt, den Regierungen einen Vorschlag zu unterbreiten, monach diese während der zwei nächsten Jahre die Totalziffer ihrer Rüstungsausgaben nicht überschreiten sollten. Aber wenig gleich dieser Wunsch von den folgenden Bundesversammlungen erneuert wurde und obwohl die vierte Bundesversammlung in optimistischer Uebertreibung feststellte, „daß die Mitglieder des Bundes mit wenigen Ausnahmen im Laufe der letzten drei Jahre ihre Rüstungsausgaben herabgesetzt haben“, zeigte es sich doch bald, daß viele Mitglieder des Bundes nicht bereit waren, darauf einzugehen. Der wirkliche Grund, weshalb man der Beschränkung der Rüstungen in Frankreich und anderswo ablehnend gegenüberstand, war darin zu suchen, daß man erst das Sicherheitsproblem gelöst sehen wollte. Graf Bernstorff, der deutsche Hauptdelegierte für die Abrüstungskonferenz in Genf hat dort eine bedeutende grundsätzliche Erklärung abgegeben, die den Kern des Problems zutreffend umreißt. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stehen die Begriffe Abrüstung und Sicherheit. Der Sicherheitsbegriff, dem Frankreich in den Jahren seit dem Zustandekommen des Versailler Vertrages eine außerordentlich scharfe Zuspitzung gegeben hat, ist in der Tat sehr relativ, da er durchaus abhängig ist von dem Rüstungsstand aller Mächte. Während Deutschlands Sicherheit durch die erzwungene Abrüstung durch die Ungunst seiner geographischen Lage, durch die Vernichtung weitestlich wirtschaftlicher Voraussetzungen auf ein Minimum reduziert ist, läßt sich das gleiche von den angrenzenden Staaten nicht sagen. Wenn Frankreich nun das Abrüstungsproblem von der sogenannten potentiellen Kriegsstärke abhängig machen will, das heißt, die Berücksichtigung aller Faktoren verlangt, die den Wehrstand eines Volkes zu erhöhen bzw. zu beeinträchtigen geeignet sind, so hat Deutschland eine Erörterung dieser Frage nicht zu scheuen. Die letzte Sitzung vor Pfingsten war besonders gekennzeichnet durch eine Rede des deutschen Vertreters Grafen Bernstorff. Er sagte gerade heraus, daß es so aussieht, als handle es sich darum, die Abrüstung zu verhindern, und als bestünde man sich in der Zeit vor dem Kriege und nicht im Zeichen des Völkerbundes, der doch Sicherheit geben und Kriege verhindern soll und darüber Bestimmungen in seiner Satzung hat und zudem Verpflichtung zur Abrüstung enthält. Graf Bernstorff hat im übrigen auf die Lage Deutschlands verwiesen, das ein Recht hat, gemäß dem Versailler Vertrag, der ihm die Entwaflnung auferlegt hat, die Abrüstung auch der anderen zu fordern, und er hat sehr eindringlich von dem Luftkrieg, dem Gaskrieg und sonstigem gesprochen, was die anderen nur vorsichtig oder gar nicht berührt haben. Man darf wohl sagen, daß bei der ganzen Abrüstungsfrage wenig heraus kommt.

Polen hatte eine Revolution. Marschall Pilsudski rückte an der Spitze einiger ihm ergebener Regimenter von der rasche Regierung in letzter Stunde Abwehrmaßnahmen vorwärts Prag in der Warschau ein, und obwohl die übertraf, konnte er sich der wichtigsten Staatsgebäude und Plätze der Hauptstadt bemächtigen und anscheinend auch das Belvedere, die Residenz des Staatspräsidenten Wojciechowski, besetzen. Es ist Blut geflossen. Die verfassungsmäßige Regierung ist samt dem Staatspräsidenten zurückgetreten. Wir wollen gewiß angelehnt des Schauspielers, das ein Parlament und Parteien Deutschlands eben in diesen Tagen wieder einmal geboten haben, nicht pharisäerhaft auf die innerpolitischen Zustände und Schwierigkeiten unserer Nachbarn herabzublicken, aber es dürfte nicht zu befehlen sein, daß die Zerfahrenheit der polnischen Zustände einen unerreichten Reford bildet. Das Parlament, in dem eine sichere Mehrheitsbildung nicht möglich ist, ist seit langem mit höchster Unfruchtbarkeit behaftet; die zahllosen Parteien lei-

sten keine aufbauende Arbeit; ein leicht entflammter Patriotismus und Nationalismus steht an der Stelle eines wirksamen Gesamtstaatsgefühls; die gebühten Kämpfe zwischen den Parteien und politischen Persönlichkeiten haben nur allzu oft höchst materielle Hintergründe. Auch das Kabinetts Strzymski hat seit dem November vorigen Jahres unter diesen Umständen keine der dringenden politischen Sanierungsarbeiten ernsthaft in Angriff nehmen und hat sich im wesentlichen nur wegen der außenpolitischen Geltung des Grafen Strzymski, und deshalb, weil niemand das verfahren Erbe anzutreten Neigung hatte, so lange halten können. Polen ist weiterhin der Hauptpunkt der rechtsparteilichen Fronte. Auch im übrigen Lande ist die Stimmung der Parteigänger des Kabinetts Witos erbittert, unversöhnlich und reuangelüht. Trotzdem besteht hinsichtlich der Nationalversammlung, welche die Neuwahl des Staatspräsidenten vorzunehmen hat, die Ansicht, daß eine verfassungsmäßige Erledigung möglich sein wird. Die Nationalversammlung dürfte in Warschau zusammentreten. Für die Rechtsgültigkeit der Wahl genügt die Anwesenheit der Hälfte der Abgeordneten und Senatoren. Zur Wahl in Warschau dürften aber außer dem linksparteilichen Anhang Pilsudski auch noch die nationalen Minderheiten, die Nationale Arbeiterpartei und die Volkspartei bereit sein, was zur Wahl genügen würde.

## Neues vom Tage

Politische Pfingstferien

Berlin, 21. Mai. Nachdem sich der Reichstag am Mittwoch bis zum 7. Juni vertagt hat, haben jetzt im Reiche bei den amtlichen Stellen die Pfingstferien begonnen. Sämtliche Reichsminister bis auf den Reichsminister des Innern über Pfingsten und kehren erst Mitte nächster Woche zurück. Alle noch schwebenden Verhandlungen für die Besetzung des Justizministeriums und des Ministeriums für die besetzten Gebiete sind vom Reichsminister bis nach Pfingsten vertagt worden.

Die Parole der Deutschen Volkspartei zum Volksentscheid

Berlin, 21. Mai. Die Nationalliberale Korrespondenz veröffentlicht einen Aufruf des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei zur Fürstenabfindung, in dem darauf hingewiesen wird, daß die entschädigungslose Enteignung gegen Moral, Recht und Verfassung verstoße. Der Aufruf schließt: Die Deutsche Volkspartei fordert ihre Anhänger im Lande auf, das Volk über die drohende Gefahr aufzuklären und der Verheerung entgegenzutreten. Unsere Parole lautet: Keine Beteiligung am Volksentscheid, jeder bleibe am 20. Juni der Abstimmung fern.

Amtlicher Stimmzettel für den Volksentscheid

Berlin, 21. Mai. (Amtlich.) Wie bei den Reichswahlen sind auch beim Volksentscheid nur amtliche Stimmzettel zulässig. Es würde den bei Einführung des amtlichen Stimmzettels verfolgten Zwecken widersprechen, wenn Parteien oder sonstigen Gruppen von Stimmberechtigten gestattet würde, den amtlichen Stimmzettel nachzubilden, um ihn mit einer entsprechenden Eintragung an ihre Anhänger zu verschicken oder zu verteilen. Nichtamtlich hergestellte Stimmzettel sind nach ausdrücklicher Vorchrift der Reichsstimmordnung unzulässig. Auch ist es nicht zulässig, die amtlichen Stimmzettel gegen Kostenertrag an Parteileitungen auszugeben, damit der Stimmzettel außerhalb des Abstimmungsraums parteimäßig hergerichtet werden kann. Die Stimmzettel dürfen erst im Abstimmungsraum während der Abstimmungshandlung an die Stimmberechtigten ausgegeben werden.

Weitere Todesopfer der Haglhafer Explosionskatastrophe

Wertheim, 21. Mai. Von den 15 ins Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten sind im Laufe der Nacht 4 gestorben, so daß die Zahl der Todesopfer jetzt 13 beträgt. Ein Teil der übrigen Schwerverletzten befindet sich noch in Lebensgefahr.

Die Abrüstungskonferenz gescheitert?

London, 21. Mai. Der Beschluß der Abrüstungskonferenz in Genf, sich in einzelne Kommissionen aufzulösen, die die noch schwebenden Probleme weiter behandeln sollen, wird von dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ dahin aufgefaßt, daß hiermit die Abrüstungsfrage bis auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Dieser Beschluß muß bittere Enttäuschung in Amerika, England, Skandinavien und den übrigen Ländern hervorrufen. Dieses Ergebnis bedeute einen Sieg Frankreichs, dem gelungen sei, bis auf weiteres eine Armee zu unterhalten, die fünf bis sechsmal stärker als die deutsche Reichswehr sei und eine ungeheure Ueberlegenheit an Geschützen und Flugzeugen besitze.

Zugang des Redaktionskomitees der Abrüstungskonferenz

Genf, 21. Mai. Freitag vormittag tagte nur das Redaktionskomitee der vorbereitenden Abrüstungskonferenz. Es kamen ausschließlich Fragen der Prozedur zur Ausprache, zu der einige Vorschläge vorliegen, wie die beiden Fragen des offiziellen Programms umgruppiert werden könnten, um sie möglichst praktisch unter das militärische und wirtschaftliche Unterkomitee aufzuteilen. Die Entscheidung wird der Vollerversammlung der Abrüstungskonferenz zufallen, die nicht vor Mitte nächster Woche stattfinden wird.

Briand gegen vorzeitige Einberufung des Parlaments

Paris, 21. Mai. Eine Abordnung der Radikalen Partei hat gestern nachmittag dem Ministerpräsidenten Briand von dem vorgestrigen Beschluß der Radikalen, anzuzogen, daß das Parlament früher als beabsichtigt einberufen werde, Kenntnis gegeben. Ministerpräsident Briand lehnte jedoch ab. Eine frühere Einberufung würde somit nur eine unnötige Beunruhigung hervorrufen.

Pilsudski Sieg

Paris, 21. Mai. Aus Warschau wird gemeldet, daß General Haller, der Führer der Gegenbewegung gegen Marschall Pilsudski, verhaftet wurde. Der Vertreter des „Echo de Paris“ in Warschau hatte eine Unterredung mit dem Generalstabschef Pilsudski, der erklärte, daß Pilsudski ursprünglich keine militärische Bewegung gewollt habe. Er wollte nur eine Kundgebung gegen die Regierung Witos veranlassen, wurde aber durch die ihm ergebenden Truppen weiter gedrängt. Auf die Frage, warum Pilsudski sich nicht zum Diktator erklären lasse, wußte der Generalstabschef keine Antwort, sondern erklärte nur, daß er dies selber nicht beabsichtige. Pilsudski werde vielleicht das Parlament auflösen.

Von den Marokkofämpfern

Paris, 21. Mai. Nach einer Havasmeldung soll die Vereinigung der spanischen Truppen des Frontabschnittes von Sidir mit den am Melor vorrückenden Truppen gestern vormittag vollzogen worden sein. Abd el Krim soll von dem Bent-Urriaghel verlassen worden und mit seiner Familie geflüchtet sein.



Die französisch-spanische Offensive zur Herbeiführung der Vereinigung

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 21. Mai. Der Landtag setzte am Freitag die Staatsberatung beim Etat des Arbeits- und Ernährungsministeriums fort. Abg. Genauer (Str.) behandelte die Wirtschaftsnot und setzte sich für eine wirtschaftliche Neuordnung der Arbeitslosenversicherung und für Erhaltung der Sozialpolitik ein. Während seiner Rede waren folgende Anträge eingegangen: Ein Antrag der Sozialdemokraten und des Zentrums gegen den in Aussicht genommenen weiteren Abbau bei der Betriebswerkstoffe in Kottweil, ein Antrag Baumgärtner (FR) betr. alsbaldige Aufhebung der Landespreiskontrolle in Württemberg, ein Antrag Gauh (Str.) auf Herabsetzung der Tarife für Wein- und Weinflaschen auf die Höhe der Postkriegszeit und ein Antrag Hartmann (D. Sp.) auf eine wesentliche Herabsetzung der Fernsprecktarif. Der Abg. Dr. Schumacher (Soz.) wandte sich gegen die Herabsetzung der Löhne, die die Niederlichste Art sei, um die Wirtschaft zu sanieren, ferner gegen Kartelle und Trusts und gegen die Behälterung volnährer Arbeiter trotz der Arbeitslosigkeit. Der Abg. Dr. Schermann (Str.) setzte sich für die Nebenbahnen und für die Erhaltung der Selbstständigkeit der Reichsbahndirektion Stuttgart ein. Abg. Ernst Schumacher (Komm.) sprach über die Wirtschaftsoverflavung durch das Weltkapital. Auch der Abg. Theodor Fischer (SP) befaßte sich mit der Frage der Nebenbahnen und betonte, daß der Ausbau der Nord-Süd-Linie von Osterburken nach Immenlingen als wertvolle Schnellzuglinie wichtiger sei als der Bau des Redartonsals. Abg. Dr. Siegel (Woll.) behandelte Anlegenarbeiten der sozialen Fürsorge sowie Eisenbahnstrassen. Die vorläufige Zentralisation von 1919 habe sich bitter getätigt. Der Redner wünscht die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht wie in Bulgarien. Hierauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag, den 27. Mai nachmittags vertagt.

Finanzanschuh des württ. Landtags

Stuttgart, 20. Mai. Der Finanzanschuh des Landtags nahm zur Frage der Errichtung eines Geschäftshauses an Stelle der Gebäude Gymnasialstraße 2 Stellung. Staatspräsident Bazille gab einleitend die Erklärung ab, daß die Entscheidung darüber, ob jetzt oder später gebaut werden soll, dem Landtag vorbehalten bleibe. Nach weitläufiger Aussprache wurde folgender Antrag familiärer Parteien angenommen: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, den anstelle des alten Staatsministerialgebäudes auszuführenden Neubau spätestens im Herbst dieses Jahres in Angriff zu nehmen. Staatspräsident Bazille erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung dazu.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 22. Mai 1926.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Dienstag.

Amliches. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung ist u. a. für befähigt erkannt worden: Größinger, Georg, von Enzthal, OÄ. Nagold.

Pfingstverkehr der Linie Nagold-Altensteig. Am Pfingstmontag verkehrt abends in der Richtung Nagold ein Vorzug vor Zug 14 Altensteig ab 6.40 Uhr, Nagold an 7.31, außerdem ebenfalls abends ein Sonderzug in der Richtung Altensteig ab 8.35 Uhr, Altensteig an 9.33 Uhr.

Ferner verkehrt am Pfingstsonntag, 23. Mai, ein Sonderzug mit 2., 3. und 4. Klasse von Pforzheim nach Freudenstadt. Calw ab 6.24, Teinach 6.31, Nagold ab 7.05 vormittags, Freudenstadt an 8.36 vormittags. Am Pfingstmontag, 24. Mai, verkehrt ein Sonderzug von Hochdorf nach Pforzheim, der in Hochdorf Anschluß erhält von Freudenstadt (ab 6.27 abends). Hochdorf ab 7.06, Nagold 7.24 nachmittags, Teinach 7.50, Calw 7.59, Pforzheim an 8.53, ebenfalls 2., 3. und 4. Kl.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leonine v. Winterfeld. Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsdrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

45. Fortsetzung.

„Lies, wenn du mir gratulieren kommst, tu's nicht, — bitte, — tu's nicht.“

Sie setzte sich auf die kleine Bank zu Häupten des Grabes und starrte aus's Meer, — auf das weite, — unendliche, — wogende.

Ihre Lippen zitterten:

„Ich könnte es heute nicht ertragen, Lies.“

Still setzte sich Lies neben sie, die Hände schwer im Schoß gefaltet. Sie konnte nichts sagen. Aber plötzlich keimte etwas auf in ihr, — heiß, — brennend.

Brennendes Mitleid mit der armen kleinen Schwester. Sie beugte sich herab zu Ellen. Und der, der sie gestern noch hätte ins Gesicht schlagen können vor Jörn, freischelte sie jetzt weich und leise die eiskalten Hände, — immer wieder, — immer wieder.

Da glitt Ellen in die Arme und umklammerte die andere und presste ihr Gesicht in den Schoß der Schwester. Und weinte, — weinte, zum Herzzerbrechen.

Immer noch streichelte Lies die andere, — zitternd, — fast mechanisch.

Ein paar mal öffnete sich ihre Lippen, wie um etwas zu sagen.

„Lies, — gequält, — rief sie endlich hervor: „Ach Ellen, — weine nur nicht so sehr. Ich kann ja alles verstehen jetzt, — alles.“

Ellen hob den Kopf.

„Hat Knut es dir gesagt?“

„Lies zuckte zusammen.“

„Nein, — aber ich weiß doch alles jetzt. Es mußte wohl so kommen, Ellen.“

Ellen nickte, ihr tränenüberströmtes Gesicht dem Grabe zugewandt.

„Es mußte so kommen, Lies, Lies. Knut — Jatum.“ Und plötzlich konnte sie es nicht mehr aushalten. Sie mußte es Lies erzählen, — alles, — alles, von jener letzten, heiligen Stunde am Lager des Sterbenden.

Ihre ganze Seele verlangte danach, sich der Schwester anzuschütten, — endlich, — endlich, nachdem sie es so lange im heißen Innern verschlossen. Sie stand langsam auf, wuschte sich die Tränen vom Gesicht und setzte sich neben Lies auf die Bank. Die Hände legte sie ineinander und sah geradeaus aus's Meer. In ihren weichen, blonden Haaren spielte der Morgenwind, — ihr Mund war schon halb geöffnet zum Sprechen. Da sah sie den Weg entlang Giffels kommen. Giffels, die sonst nie zu Großmutter's Grab ging.

Da stand Ellen auf, — schwer, — müde.

„Ein andermal, Lies, — es hat nicht sollen sein jetzt. Später, wenn wir allein sind.“

Damit ging sie rasch dem Hause zu.

Lies Rainer aber stand an ihres Lebens Wende.

Das sollte Geburtstag sein? Geburtstag in Nimer? Gleich nach Tisch war Lies in den Wald gegangen, — allein, — denn sie hätte Kopfweh, sagte sie.

Wie der Buchenwald rauschte zu ihren Häupten. Wie die Gedanken kamen und gingen, — kamen und gingen. Die Gedanken, die so viel Gram und Mitleid um die kleine Schwester gingen — unaufhörlich, — unermüdet. Arme Ellen! Arme, arme, kleine Ellen! So unglücklich war sie? So leidzerissen? Weil sie nicht hin konnte zu dem Mann, den sie liebte, denn sie, Lies Rainer stand ihr ja im Wege. Mitten im Weg zu ihrem Glück. In die Arme sank Lies und schloßte und legte den heißen Kopf auf den kühlen Waldboden.

Und Knut? — Knut?

„Knut — Ellen, — Knut — Ellen, nichts anderes konnte sie denken mehr, — nichts anderes mehr grübeln. Knut — Ellen, — Knut — Ellen.“

„Großmutter!“ höhnte sie, „Großmutter!“

Wie sah war ihre Ehe gewesen, — wie sonnensüß und sonnenlicht! Und das sollte alles Irrtum sein? Ihre ganze Ehe ein Irrtum gewesen?

— Versicherung von Reisegepäck. Vom 15. Mai dieses Jahres ab wurde für die Versicherung von Reisegepäck innerhalb Deutschlands eine neue Police der Europäischen Güter- und Reisegepäck-Versicherungs-Aktiengesellschaft mit einer Geltungsdauer von 30 Tagen eingeführt. Die Versicherungsgebühr beträgt 6 RM. für je 1000 RM. Versicherungssumme.

— Eisenbahnfrachtbrieft. Nach einer im Reichsministerialblatt erlassenen Verordnung des Reichsverkehrsministeriums ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 zum Druck von Frachtbrieft nur noch weißes Normalpapier 4a mit vordruckmäßigem Wasserzeichen zu verwenden. Für Frachtbrieftduplicate wird die Beschaffenheit des zu verwendenden Schreibpapiers freigegeben, sofern sie durch den Ausdruck „Frachtbrieftduplicate“ zu Originalfrachtbrieft unbenutzbar gemacht sind. Den Verkehrsstellenden wird nach wie vor empfohlen, auch bei Bestellung von Frachtbrieft aus Normalpapier 4a den Bedarf immer nur auf einige Monate zu decken, da es bei einer unter Umständen eintretenden Änderung des Frachtbrieftaufdrucks unmöglich sein wird, eine lange Aufbrauchsfrist für die veralteten Bordsche zu gewähren.

— Der Volksentscheid über die Enteignung der Fürstenermögen. Die Abstimmung zum Volksentscheid über Enteignung der Fürstenermögen ist von der Reichsregierung auf 20. Juni festgesetzt worden. Das Ministerium des Innern erläßt nunmehr im „Staatsanzeiger“ die erforderlichen Vorschriften. Danach ist Württemberg mit dem Regierungsbezirk Sigmaringen der 31. Stimmkreis. Abstimmungsleiter ist Ministerialrat Dr. Kiefer. Stimmberechtigt ist, wer das Wahlrecht zum Reichstag hat. Die Stimmlisten und Stimmkarten müssen bis spätestens 5. Juni aufgestellt werden. Stimmlisten und Stimmkarten sind in der Zeit vom 6. bis 13. Juni zu jedermanns Einsicht ausgelegt. Bei der Volksabstimmung werden in Stuttgart die weißen, in übrigen Land die dunkelblauen Wahlumschläge mit dem Aufdruck „Reichstag“ verwendet.

— Goldregen ist giftig! Zurzeit blüht der bei den Ausflüglern und Spaziergängern so beliebte Goldregen. Es sei daran erinnert, daß die Blüten des Goldregens sehr giftig sind und keinesfalls in den Mund genommen, auch nicht mit Händen angefaßt werden dürfen, an denen sich eine Wunde befindet.

Nagold, 21. Mai. (Vom Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein Nagold veranstaltet am Sonntag, dem 30. Mai, einen Ausflug mittelst Kraftwagen über Besenfeld, Schönegrund, Raumlünzau, Herrenwies, Sand, Gerolshaus nach Baden-Baden und zurück über Gernsbach, Jorbach, Freudenstadt. Besichtigung des Schwarzenbach-Stauwerks und sonstiger Sehenswürdigkeiten.

Cain, 21. Mai. An den höheren Schulen sind im Verhältnis zur Schülerzahl sehr viele Gesuche um Freistellen eingelaufen. Von dem Schulgeld sind 20 Prozent für Freistellen und für die Schülerwohlfahrtspflege zu verwenden. Ruffgebend für eine Freistelle sind Würdigkeit und Bedürftigkeit der Schüler. Der Lehrersonnent hat nun an den Gemeinderat das Ersuchen gerichtet, er möchte bei der Bewilligung für eine Freistelle eine untere Grenze der Leistungen im Zeugnis einhalten. Als Mindestzeugnis wird die Nummer 4,5 im Durchschnitt vorgeschlagen, in diesem Jahr soll als Uebergang 4,3 gefordert werden. Der Gemeinderat ist damit einverstanden und ebenso mit einer strengen Behandlung der Gesuche überhaupt. — Der Turnverein hat im Tale an der Straße nach Hirsau einen 64 Ar großen Wiesenplatz zur Anlage eines Spielplatzes um den Preis von 6000 Mark erworben. Da der Platz an der Nagold liegt, kann auch ein Badeplatz mit Schwimmgelegenheit eingerichtet werden. — Bei den

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und dachte an Knut. Und sah ihn vor sich. Ihn, an dem ihr Herz hing, — ihre Seele, — ihr Sein.

Lies Rainer zürnte ihm nicht, — auch in diesem Augenblick nicht.

Sie wußte es von selber: gegen sein eigen Herz kann kein Mensch, — keine Macht der Erde.

Denn Liebe ist stark wie der Tod. —

Es war Abend, als Lies aufstand.

Nicht mehr so müde ging sie wie zuerst, — nicht mehr so schlappend.

Denn sie war ja reich, — reicher als alle. Sie hatte ein Glück zu vergeben, — sein Glück, — Elens Glück. In ihre Hand war das gelegt.

Ein Opfer hatte sie zu bringen, denn eine Priesterin der Liebe hatte Knut sie einst genannt, — müssen Priesterinnen nicht immer Opfer bringen?

Aber sie durften's nicht merken, — sie durften's nicht merken. Nicht Knut und nicht Ellen. Denn dann war ihr Opfer verfehlt, — vergebens. Dann wäre es ja umsonst gewesen. Dann hätte ihr Opfer, ihr heiliges Liebesopfer, ja wie Schatten gestanden zwischen dem Glück der beiden.

Im Park kam ihr Ernst entgegen.

„Wo bist du nur, Lies? Wir haben dich alle so gesucht.“

Sie sah ihn an aus großen irren Augen.

Dann sagte sie leise, — so, als wüßte sie, daß sie sich zusammen nehmen müßte:

„Ich habe nur Kopfweh, Ernst, und geh' ein bißchen auf mein Zimmer, aber dann komme ich auch noch mal herunter, — ja.“

Sie ging an ihm vorbei, — nach oben.

Der Doktor schüttelte den Kopf, — besorgt. —

Nach oben geht Lies Rainer, — still, — still, daß sie niemand sieht. In ihr altes Mädchenstübchen mit den rosa Mullgardinen tritt sie leise über die Schwelle.

An der Wiege ihres Kindes kniet sie nieder. Noch einmal küßt sie seine Stirn, — zum letztenmal.

(Fortsetzung folgt.)



Letzten städtischen Brennholzverkäufen wurden für 197 rm. und 3 Flächenlose im Anschlag von 1816 M zusammen 2459 Mark, gleich 135 Prozent erzielt. Da der Betrag nicht sofort bezahlt werden muß, ergibt sich immer ein höherer Preis als in den Staatsabgaben.

Freudenstadt, 21. Mai. (Deutscher Schriftsteller- und Journalistenstag.) Der Deutsche Schriftsteller- und Journalistenstag hielt gestern seine letzte öffentliche Hauptversammlung ab, wobei Professor Dr. Knolds über Literatur und Lebensanschauung sprach. Dann folgte noch ein Referat von Dr. Everling-Berlin über die Aufgaben der Literatur. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß alles geheißen möge, was einem Zusammenschluß der deutschen Geisteswelt fördern könne, da sich sonst das Vaterland nicht wieder erheben könne. Der Vorsitzende Prof. Dr. Wendlandt schloß dann die Tagung mit herzlichen Dankesworten. Die nächste öffentliche Hauptversammlung findet im Herbst in Wien statt.

Sulz a. N., 20. Mai. Der verheiratete Karl Hezel von Wühlheim a. N., der eine Fahrradhandlung betreibt, war mit seinem Mootrad auf einer Geschäftsreise bei Großgartach verunglückt er durch Sturz vom Motorrad derart, daß er schwerverletzt ins Heilbronner Krankenhaus gebracht werden mußte.

Stuttgart, 21. Mai. (Der Haushaltsplan der Stadt.) Die Stadt Stuttgart hat nunmehr den Haushaltsplan für 1926 vorgelegt, der mit einem ungedeckten Abmangel von 3,017 Millionen Mark abschließt, zu dessen Deckung eigentlich die Umlage von bisher 19 auf künftig 21 Prozent erhöht werden müßte, was aber das Stadtschuldenheftnam der Gemeinderat nicht vorzuschlagen wagt, da eine solche Belastung der Steuerzahler unerträglich wäre. Die Einnahmen belaufen sich auf 99 498 300, die Ausgaben auf 103 415 500 M. Gegenüber dem Vorjahre sind die Einnahmen um 4,8 Prozent, die Ausgaben um 8 Prozent gestiegen, während die Steigerung im Staatshaushalt bei den Ausgaben 16,5 Prozent beträgt. Das Gewerbesteueraufkommen ist um 25 Prozent niedriger angelegt, da es durch die wirtschaftliche Notlage stark beeinflusst werden wird. Für die Aufwertung der städtischen Schuldenverbindungen sind die Mittel auf der Grundlage der gesetzlichen Mindestverpflichtung vorgesehen. Ermöglicht wird die Einführung einer Wohnungs-Luxussteuer und die Wiedereinführung der Baulandsteuer. Für das Wohnungsbauprogramm sind 8,3 Millionen im außerordentlichen Haushaltsplan eingelegt. Der letzte umfaßt den hohen Betrag von 44 Millionen Mark.

Tödlicher Straßenbahnunfall. Freitag Mittag 1 Uhr sprang der verheiratete, 50 Jahre alte, in Hesselbach wohnhafte Kesselführer beim Städt. Bauamt, Zink, in der Gartenstraße auf einen fahrenden Straßenbahnwagen auf, kam zu Fall und wurde überfahren, sodaß er sofort tot war.

Betriebsrätewahl beider Reichsbahn. Bei reger Wahlbeteiligung wurden am 18. und 19. Mai die Betriebsräte bei der Reichsbahn neu gewählt. In Württemberg standen neben der freigewerkschaftlichen Liste Wahlvorschläge der „Christlichen Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner“ und der „Industrieverband für das Verkehrs-gewerbe“. Letzterer ist der Rest des früheren kommunistischen „Freien Eisenbahnerverbandes“. Für Württemberg liegt bisher folgendes Resultat vor: Einheitsverband 3679 Stimmen, Christliche Gewerkschaft 1016, Industrieverband 81 Stimmen. Die Christlichen erhalten in Friedrichshafen ein Betriebsratsmitglied, während die anderen dem Einheitsverband angehören.

Herabsetzung des Milchpreises. Der Stuttgarter Milchpreis ist von 33 auf 30 Pfg. gesenkt worden. Diese Maßnahme ist ohne Einverständnis mit den Erzeugern durchgeführt worden.

Höbblingen, 21. Mai. (Städtisches.) Der Gemeinderat hat beschlossen, eine Turnhalle an der Tübingerstraße zu bauen und das Rathaus zu erneuern. Zu beiden Zwecken wurde die Aufnahme einer Schuld mit 200 000 RM. genehmigt.

Sigmaringen, 21. Mai. (Elektrischer Fischfang.) Anlässlich des Fischereitages des Württ. Landesfischereiverbands fand am Montag in den Gewässern der Donau bei Inzigkofen eine Vorführung des elektrischen Fischfangs statt, zu dem ca. 50 Fischer aus allen Gegenden Württembergs sich zusammenfanden. In einem gewöhnlichen Boote steht ein Zweizylinder-Fahrradmotor direkt mit einer Dynamomachine gekuppelt. Der durch die 2 Pferdekräfte erzeugte Strom von 110 Volt Spannung wurde durch 2 Drähte der Ruderstangen zugeführt und innerhalb derselben an die an den Enden befindlichen Kupferbleche angeschlossen. Die Ruderstangen werden nun wie üblich benutzt. Sobald sich ein Fisch diesem Blech nähert, wird er elektrisiert und kann seine Flossen nicht mehr benutzen, weshalb ein dritter Fischer mit dem Netz bei der Hand sein muß, um die Fische aufzufangen. In einer halben Stunde wurden auf diese Weise 5 Male herausgeholt. Das elektrische Fischen muß wohl sehr geübt sein und eignet sich nur für größere Fischwässer und hauptsächlich da, wo in tiefem unebenen Grunde mit dem Netz nicht beizukommen ist. Da der Mensch bei Benützung der nassen Stangen Gefahr läuft, demselben Schlag wie der Fisch zu bekommen, so ist bei der Benützung große Vorsicht geboten. In Württemberg ist das elektrische Fischen noch verboten.

### Handel und Verkehr.

#### Wirtschaftliche Notizen

Werte. Bei dem raschen Wandel der politischen Lage — störende Regierungsaktion im Reich und unermartete rasche Neubildung der Regierung — war die Lage an der Börse naturgemäß überaus schwankend. Nach dem Zustandekommen des neuen Kabinetts eröffnete die Börse zwar überwiegend in fester Haltung, aber die Geschäftsbewertung ist in keiner Weise gelindert.

Getreide. Die Getreidemärkte sind ruhig, vermehrte aber nicht den leichten Stand des Vormonats zu erreichen. Die Börse führt als Grund für diese leichte Veränderung der Situation neben dem Stillstand der Auslandskredite die Gelamtsumme der Inlandemissionen an. Die Rohabank wendet sich erneut gegen die zu hohen Zinsbelastungen durch die Privatbanken und drängt mit Verweis auf eine Kasparung der Banknoten an den herabgesetzten Reichsbankdiskont.

Produktionsmarkt. Die Getreidemärkte waren ruhig und die Kurse ertrudeln eine kleine Abminderung. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Getreide und Stroh mit 7 bzw. 5 M pro Doppelcentner unverändert. An der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 305 (einschl. 6), Roggen 180 (- 1), Wintergerste 152 (- 3), Sommergerste 200 (- 7), Hafer 208 (einschl. 4) und Mais 160 (einschl. 2) pro Doppelcentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsbörsen sind von 122,8 um 0,7 Prozent auf 123,5 leicht angestiegen. Die Niedrigbewertung normaler Verhältnisse an den Warenmärkten machte weitere Fortschritte. Besonders zeigt sich das im Nachlassen der Schieferpreise und der Zahlungsanstellungen. Die Arbeitsmärkte, wie ein „Lohnam“ Verhalten auf, auch im Textilgewerbe, das langst darniederliegen hat, ist der Konjunkturaufschwung im Fortschreiten. Ein großer Teil der Bekleidungsindustrie übertrug mit der Verteilung des Herbst- und einleitenden Saisongeschäftes aufkommen, aber im Vergleich zum letzten Herbst wird das Geschäft doch bedeutend gelindert. Die Lage auf.

Waldmarkt. An den Holzmärkten ist ein weiterer Rückgang der Preise festzustellen. Der Spinnholzmehrteil hat keine Veränderung, eine Folge der überhöht geringen Baumstämme in diesem Frühjahr.

#### Getreide

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 20. Mai. Die Preise und die Geschäftslage waren unverändert. Auslandsweizen 30-32,5, Weizen 27-30, Sommergerste 19-21, Roggen 19-20, Hafer 18,50 bis 20,50, Weizen 43,50-44,50, Brotweizen 33,50-34,50, Mais 9,75 bis 10,25, Weizen 6-7, Roggen 7-8, Hafergerste 4,50-5 M. Stadtpreise. Sigmaringen: Weizen 18,50, Roggen 9-9,50, Gerste 8,50-9, Hafer 9-10, Weizen 14-15 M. — Jilbertingen: Weizen 14,50, Weizen 18,50-19, Roggen 9-9,50, Gerste 9-9,50, Hafer 9,50 bis 10 M. — Weismann: Weizen 14, Roggen 10, Gerste 10, Hafer 10,50-11,50 M. der Jilbertingen.

#### Märkte

Wochenmarkt. Bad Nauheim: Hasen 300-600, Enten und Gänse 350 bis 600, Hühner 245-300, Winder und Kalbinnen 180-200 M. — Jilbertingen: Hühner 450-600, trächtige Hühner 500, Kalbinnen 410-600, Jungrinder 300-347, Hühner mit Kalb 670 M. das Stck.

## Rechte Nachrichten.

Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags. Berlin, 22. Mai. Mehrere Blätter melden, daß gestern nachmittag der deutsch-österreichische Handelsvertrag unterzeichnet worden ist. Der Vertrag wird alsbald veröffentlicht werden.

2 Millionen Unterschriften für das Gemeindebestimmungs-Recht. Berlin, 22. Mai. Der Reichsausschuß für das Gemeindebestimmungsrecht ließ gestern durch seinen Arbeitsausschuß dem Reichstagspräsidenten Löbe die Sammlung der Unterschriften für das Gemeindebestimmungsrecht überreichen. Die Sammellisten, die über 2 Millionen Unterschriften enthalten, wurden auf 2 Lastautos zum Reichstag gebracht.

Rechtsunwirksamkeit der Massenkündigungen in Nürnberg-Fürth. Nürnberg, 22. Mai. Wie ein hiesiges Blatt zu melden weiß, hat der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband gegen verschiedene Nürnberger Firmen, die Kündigungen auf Befehl des Nürnberg-Fürther Arbeitgeberartells ausgesprochen hatten, Feststellungsklage vor dem Kaufmannsgericht angestrengt. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde am Freitag nachmittag folgendes Urteil gefällt: Soweit mit der allgemeinen Kündigung der Angestellten die Lösung des Dienstverhältnisses bezweckt sein soll, ist sie unwirksam. — Damit sind die Massenkündigungen sämtlicher dem Nürnberg-Fürther Arbeitgeberartell angehörenden Firmen rechtsunwirksam.

Keine Konferenz für eine Abrüstung zur See in Washington. Washington, 22. Mai. In Anbetracht der Genfer Tagung des Abrüstungsausschusses sagt die amerikanische Regierung jetzt nicht mehr die Möglichkeit einer zweiten Konferenz für eine Abrüstung zur See in Washington ins Auge.

Johly hat das Hungern satt. Berlin, 22. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Volksanzeigers“ aus Basel hatte sich Johly, der von Berlin her bekannte Schauhungerer, am 8. Mai wieder in einen Glaslasten einschließen lassen, um so seinen Rekord um 24 Stunden zu brechen. Gestern, am 14. Tage seiner freiwilligen Haft, erlitt er einen Tobsuchtsanfall. Er begann plötzlich Wasserläufer und die Scheiben seines Gefängnisses zu zerbrechen und sich hierauf am Boden zu wälzen. Das war das Ende seiner Hungerkur. Schon am 10. Tage wollte Johly sein Gastspiel unterbrechen, da ihm die Einnahmen zu gering waren.

Zerstörung einer Stadt durch Feuersbrunst. Managua (Nicaragua), 21. Mai. Durch eine Feuersbrunst wurde fast die ganze im Zentrum des Kaffeedistrikts gelegene Stadt Matagalpa zerstört. Die Stadt zählt 6000 Einwohner.

Platzmäßiges Wetter für Pfingsten. Der Luftdruck über Mitteleuropa hat sich verstärkt. Ein kräftiger Hochdruck befindet sich im Nordosten. Tiefdruck im Westen dürfte nur wenig Einfluss erlangen, sodaß für Sonntag und Montag nur zeitweise bedecktes, im übrigen mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien am Samstag, dem 22. Mai 1926.

Durch Verfügung vom 17. Mai 1926 hat das Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt Stuttgart gestattet, daß in den Bäckereien und Konditoreien am Samstag, dem 22. Mai 1926, wegen des starken Geschäftsanfalls an diesem Tage um 3 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Biber- und Konditoreiwaren begonnen werden darf. Die Erlaubnis ist an die Bedingung geknüpft, daß die Arbeitszeit möglichst eingeschränkt, in den größeren Bäckereien für die Mehrarbeit arbeitlose Gehilfen eingestellt und die Gehilfen angemessen für die Mehrarbeit entschädigt werden. Regold, den 21. Mai 1926.

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.

#### Marktverkehr.

Die Abhaltung des Vieh- und Schweinemarktes in Altensteig am Donnerstag, dem 27. Mai d. J., wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

- 1. Rindvieh und Schweine aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen nicht zugeführt werden.
- 2. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
- 3. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung sowie außerhalb des Marktplatzes ist am Markttag jeder Handel verboten.
- 4. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.

Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt zurückgewiesen.

Regold, den 21. Mai 1926.

Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.

#### Altensteig-Stadt.

## Der Gräsertrag

der unerpachteten städt. Wege und Plätze, ausgenommen Sportplatz, kommt am Mittwoch, den 26. ds. Mts. an Ort und Stelle zum Verkauf.

Zusammenkunft vorm. 8 Uhr b. Rathaus.

Stadtpflege.

#### Altensteig-Stadt.

Der am 27. ds. Mts. fällige

## Vieh- und Krämermarkt



wird abgehalten.

Den 21. Mai 1926

Stadtschultheißenamt.

## Stammholz-, Brennholz-, Fichtengerbrinde- und Reisholz-Berkauf.

Am Mittwoch, den 26. Mai, nachmittags 6 Uhr kommt auf der „Hochdorfer Säge“ aus dem dort anstehenden Waldteil der Frau Witwe Schneider von Heselbronn gegen Vorzahlung zum Verkauf:

Stammholz: (35 St. Fi, 59 St. Ln)

I. 5,45; II. 4,28; III. 2,96; IV. 7,37; V. 6,30; VI. 1,06. Sägh.: II. 2,19; III. 0,97 Festmeter.

ferner: 7 Rm. Nadelb. Brügel, Fichtengerbrinde von 53 Rm. Stammholz und 1 Reisholz.

Liebhaber sind eingeladen.

#### Gründach.



## Langholz-Berkauf.

Am nächsten Dienstag, den 25. Mai ds. Js., morgens um 10 1/2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rathaus

## 93 Festm. Langholz 1.-6. Klasse

aus den Abt. Neumühlwald und Lavbenwald.

Liebhaber sind eingeladen. Der Gemeinderat.

## Kainit

feingemahlen zur

## Hedrichvertilgung

empfiehlt.

## Veeh & Ziegler

Tel. 9.



OTTILIE SCHITTENHELM  
ALFRED SCHITTLER

VERLOBTE

ALTENSTEIG  
PFINGSTEN 1926

Caroline Geigel  
Leonhard Seeger

Verlobte

Simmersfeld Gernsbach-Beuren  
Pfingsten 1926

Statt jeder besonderen Einladung.

Altensteig-Garrweiler.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer am Pfingst-  
montag den 24. Mai stattfindenden

**kirchlichen Trauung**

freundlichst einzuladen

Hans Dieterle | Frieda Ottmar

Garrweiler | Altensteig  
Dummersheim

Kirchgang 1 Uhr in Altensteig.

**Neo-Sallistol-Kleber-Armeeröl**  
D.A.-Pat. | Geseher. Pat.  
Es jagt gleich Wassert, Koksäure, Mureddi, Schmieröl,  
Leberöl, Dedinsteins!  
! Tötet alle Krankheitbazillen und beseitigt  
deren Folgekrankheiten!  
Unschädlich für Menschen, Tier, Pflanze, Weltliteratur  
gratis und franco. In Waffen-Geschäften, Apotheken,  
Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften. Sonst von Fabrik  
**Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.**

Sofort zu verkaufen

**ein schöner Bodenteppich  
sowie Küchen-Schrank  
und kleines Leiterwäglele**  
bei Zoller, Altensteig, Marktplatz.

**Ehhausen.**  
Verkaufe im Auftrage am  
Pfingstmontag nachm. 2 Uhr  
**3 guterhaltene Bett-  
stellen samt Rosten,  
1 Nachttischchen,  
1 Plüschdivan.**  
Johs. Pfeifle,  
Sattlermeister, Telefon 21.

Einen gebrauchten  
**Leiterwagen**  
50 Str. Tragkraft, sowie  
einen zweirädrigen  
**Handkarren**  
und einen neuen  
**Handtrittschwaben**  
8-10 Zentner Tragkraft hat  
im Auftrage zu verkaufen  
Finkbeiner, Wagner,  
Altensteig.

Eine neue  
**Mäh-Maschine**  
Deering, sowie einen starken  
**Leiterwagen**  
setzt dem Verkauf aus.  
Wer? — sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Magold.**  
**Straßenanzüge**  
elegante wie einfache, hell u. dunkel-  
farbig von Nr. 30 bis Nr. 120  
**Sportanzüge**  
mit 1 und 2 Höfen Nr. 25 bis 90  
**Lüsterjachen u. Westengürtel**  
in modernen Farben und Ausführung  
**Bänderhosen und Joden, Knaben-  
waschanzüge, Hosen und Blusen, Kasi-  
und leichte Arbeitsjuppen und Hosen**  
in reicher Auswahl  
**Christian Theurer**  
Spezialgesch. f. Herren- u. Knabenklgd.

**Berneck.**  
Einen guterhaltenen, zwei-  
rädigen  
**Handkarren**  
mit Bremse verkauft billig  
Wilhelm Forstner.  
**Altensteig.**  
Verpachte den  
**Gräsertrag**  
von zirka 3 Morgen  
Acker im großen Turnerfeld  
J. Waidelich, Fuhrmann.

**Fünfbrunn.**  
Einen Bursch ans Treffen  
gewöhnte.  
**Milch-  
schweine**  
verkauft am Pfingstmontag  
Chr. Bauer.

**Wer?**  
etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht  
inseriert erfolgreich  
und billig in der  
**Schwarzwälder Tages-  
zeitung Aus den Tannen.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Zweienberg:** Pfingstmontag  
24. Mai, nachm. 2 Uhr  
Jünglingsvereins-Kon-  
ferenz in der Kirche.  
Ansprachen von Stadt-  
pfarrer Walz, Schorn-  
dorf; Oberlehrer Spieß,  
Calw; Pfarrverweyer  
Eberle, Galtstein. Opfer  
für den württ. evangelischen  
Jungmännerbund.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, den 23. Mai vor-  
mittags 9 1/2 Uhr Predigt,  
vormittags 11 Uhr Son-  
tagsschule, abends 8 Uhr  
Predigt.  
Pfingstmontag, nachm. 2 Uhr  
Missions-Waldfest bei  
Pfalzgrafenweiler (im Wald  
zwischen Spielberg u. Pfalz-  
grafenweiler) unter Mit-  
wirkung des Posaunenchores  
u. andere Chöre; Redner:  
Missionar Böttcher.  
Mittwoch, den 26. Mai,  
Bibel- und Gebetsstunde  
abends 8 1/2 Uhr.

**Gestorbene.**  
Ebershardt: Friederike  
Schroth, 30 J.  
Liebelsberg: Regine Maich,  
Witwe.

**Spielberg.**  
**Dankagung.**



Für die viele Liebe und herzliche Teilnahme,  
die wir während der Krankheit und dem  
raschen Hinscheiden meines l. Mannes, unseres  
guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

**Michael Schaible**

in so reichem Maße erfahren durften, insbe-  
sondere für die tröstenden Worte des Herrn  
Pfarrers, den erhebenden Gesang des Jung-  
frauenchores, sowie für die vielen Kranzspenden,  
sagen herzlichen Dank

im Namen der Hinterbliebenen  
die tieftrauernde Gattin  
mit ihren Kindern.

**Alle Drucksachen**

fertigt billigst die

**W. Rieker'sche Buchdruckerel**

**Lightspiele „Grüner Baum“ Altensteig.**

Samstag Abend 8 Uhr, Montag nachm. 3 Uhr Vorführung des Lustspiels vor Jugendlichen. Eintrittspreis 10 Pfg.  
Pfingstmontag, den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

**„Über alles das Vaterland“**

(Die Marquise Yorisaka)

Ein Film aus dem Russisch-Japanischen Krieg.

**Als Beiprogramm: „FIX und FAX“.**

Jugendliche haben keinen Zutritt.



Vergiftmännicht.

Ein altes holdes Märchen sagt,
Dah einst die Blumen kamen,
Und Gott sie alle hat gefragt
Nach ihrer Art und Namen.

Emmy v. Winterfeld-Warnow

Naturwissenschaftliche Rundschau

Von Dr. Richard Keller.

Ein Thema, das die Vertreter der Naturwissenschaften schon vielfach beschäftigt hat, ist die Zukunft des Weltalls und vor allem der engeren Welt, in der wir leben, des Sonnensystems...

Gegenwärtig ist es der kosmische Staub, der im Vordergrund des Interesses steht. Schon vor Jahren hat der Physiker Ritten darauf hingewiesen, daß es auf Erden überhaupt keinen Ort gibt, der als vollkommen staubfrei zu bezeichnen wäre.

Run hat der amerikanische Physiker Max Millan die Erkenntnisse Rittens wieder aufgegriffen und sie zur Grundlage einsehender Studien über die Zukunft unseres Sonnensystems gemacht.

Was wird aber schließlich aus der Sonne? Man ist sich la darüber einig, und weh es längst, daß sie demoleiert erkalten muß. Run waren die längsten Jahre ungewöhnlich kühl.

Flettners erste Erfindung

Wir entnehmen diesen Auschnitt mit Erlaubnis des Verfassers...

Die drahtlose Fernsteuerung

Von Jugend an beschäftigte ich mich mit technischen Neuerungen. Der Gedanke, Neues und Eigenartiges zu schaffen, war in mir schon als Knabe stark ausgeprägt.

Das ferngesteuerte Pferd im Zirkus

In meine erste Arbeit spielte damals in Frankfurt am Main ein lustiges Intermezzo. Der Anblick ferngesteuerter Fahrzeuge hatte auf den Inhaber des Zirkus Schumann, den bekannten Dortmunder Kommissionsrat Albert Schumann, einen ungemein starken Eindruck gemacht.

Ein prächtiger Fuhrer sollte das Opfer sein. Schon als dem Tier der Sattel aufgesetzt wurde, begann es unruhig zu werden. Seine Klauen bekten, die Augen blinzelten ängstlich umher.

Flettner und Graf Zeppelin

Meine Erfindung war inzwischen in ersten Kreisen bekannt geworden. Nach Ausbruch des Weltkrieges interessierte sich auch Graf Zeppelin für eingehend für meine erste Arbeit.

Der Graf verkörperte den Typ des von seiner Idee festeste überzeugten Erfinders. Er ging, ohne nach der Seite zu blicken, unbeirrt seinen Weg.

Ein Tank ohne Besatzung

Im Sommer 1915 bemerkte ich durch die Strahlen des nördlichen Polarlichts ein eigenartliches schwerfälliges Fahrzeug.

miteinander verbunden waren. Die Berliner betrachteten dieses seltsame Ungeheuer mit großen Augen. Was sollte das bedeuten?

Auf einem Übungsgelände wurde bald gemacht. Schienenbahnen und Drahtverbände waren angelegt, und bald begann ein höchst merkwürdiges Schauspiel.

Preisgekrönte Gesundheitsregeln

Zum Abschluß der Reichsgesundheitswoche

Der Reichsausschuh für hygienische Volksbelehrung veröffentlicht hier die von ihm preisgekrönten Gesundheitsregeln.

- Röckertafel - ohne Frage
Beste Kapitalanlage.
Das beste Heiratsgut des Weibes
Ist die Gesundheit seines Leibes.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei Altensteig.



Große Auswahl!

Billigste Preise!

# PAUL BECK in Altensteig

empfehl



## Sensen

Friedrichstaler, Neuenbürger und Tiroler Fabrikate  
Streusensen, Sichel, Sensenwörbe, Sensenringe

## Wetzsteine

„Echte Silicar“ und „Malländer Altbruch“

Horn-, Holz-, Blech- und Zinkkämpfe  
Heurechen                      Schleppechen  
Heu- und Dunggabeln  
Schüttel- und Streugabeln  
Seilrollen                      Heuzangen  
sowie alle sonst. landwirtschaftlichen Geräte.  
Große Auswahl!                      Billigste Preise!

Bestens bewährt bei Magen-  
beschwerden aller Art

## FRIGO- Magenpulver.

Verfand durch die  
Pfauen-Apothete Würzburg

## Ia. Eiderfettfäse

8 Pf. — Mk. 6.—, franko  
Dampfäsefabrik Rendsburg

Ebhausen.

Ein jüngerer

## Biehfütterer

und ein kräftiger

## Schreinerlehrling

kann eintreten  
Wo? sagt die Expedition.

Ein

## Pferdeknecht

kann sofort eintreten  
bei Reinhold Hauser,  
Kalkwerk, Nagold.

Beuren.

## Zwei Farren



zur Zucht geeignet, verkauft  
Großhans.

## Photo-Arbeiten

Entwickeln  
Copieren  
Vergrößern  
Platten, Papiere  
Chemikalien  
Apparate  
und Zubehör



Schwarzwald-Drogerie  
Fr. Schlumberger, Altensteig  
Telefon Nr. 50                      gegenüber „grünen Baum“

Zwergenber.

## Herzliche Einladung zur Jünglings-Bereins- Konferenz

am Pfingstmontag, den 24. Mai,  
nachmittags 2 Uhr in der Kirche.

Ausprachen von Stadtpfarrer Walz-Schorndorf,  
Oberlehrer Spiel-Galw,  
Pfarrverweser Eberle-Galtstein.  
Ev. Pfarramt Zwergenber.

Altensteig.

Von eingetroffenen Sendungen empfehle zu

## billigsten Tagespreisen

## Ia. Heilbronner Zucker

Kristall, Sand, feinst gemahlen  
Würfel-Zucker in Kisten zu 50—100 Pfund  
Würfel-Zucker in Pakets zu 2 und 5 Pfund

## 3st. gebrannt. Kaffee

in vorzüglichen Mischungen  
1 Pfund 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 Mk.

## Kaffee-Mischungen

1 Pfund 75 s, 1.— Mk.  
Malz-Kaffee offen 1 Pfund 30 s

## Feinwaren, beste Eierware

Faden, Band, Macaroni, Spaghetti, offen,  
und in Cartons zu 10 Pfund

## Schweineschmalz

amerikanisches und holländisches  
Colossett, Wisona, in 1 Pfund Tafeln  
Margarine, Blauband und Rahma  
Salatöl, 1st. Sesam-, Tafel- und Mohnöl,  
3st. Tafel-Senf in Email-Eimer zu 10, 20, 25 Pfund

## Zur Mostbereitung

Ia gelbe Candia-Rosinen  
Ia großbeerige Riip Candia ohne Stiel, in 50 Pfund-  
Säcken  
Zapp's Mostextrakt in Flaschen zu 100 und 150 Liter

## Ia. 20% Mlg. Stangenkäse

in Kisten zu 30, 40, 50 Pfund zu 50, 55, 60 s.  
in 10 Pfund Karton zu 55, 60, 65 s in 1/2, 1/4, reifer  
Ware

## Chr. Burghard jr.

## Wegen Aufgabe des Artikels

besonders billig!

Sommerjoppen  
Arbeitshosen  
Windjacken  
Gummimäntel  
für Herren

## Anzugstoffe

Reinhold Hayer, Altensteig.

Ebhausen.

Verkaufe frisch eingetroffene Sendung:

**Divan,** neu und gebraucht,  
mit Stoff und Pflsch,  
**Matrassen und Bettröste**  
in jeder Größe,

**einzelne Bettstücke,**  
**1 forch. Kommode,**  
**1 zweitüriger Schrank,**  
**1 Küchenbuffett,**  
**2 Tische, 1 Wasch-Tisch,**  
sowie eine fabrikmene  
**Näh-Maschine**  
versenkbar, (Marke Grigner) Neuester billige Preise.

Albertine Barth z. Linde

Tel. 18.

Altensteig.

Billiges Angebot in

## Flaschenweinen

Königsbacher rot, 1 Literflasche	Mk. 1.—
Mrkheimer Feuerbergrot, 1 Literfl.	„ 1.10
Angsteiner rot, 1 Literflasche	„ 1.10
Oberingelheimer rot 1/2 Flasche	„ 1.20
Tagreiner Tiroler 1/2 Flasche	„ 1.50
Medicinalwein 1/2 Flasche	„ 1.80
Malaga Gold 1/2 Flasche	„ 2.—
Malaga Gold 1/2 Flasche	„ 1.20
Tafel Samos, die Flasche	Mk. 2.—

Flaschenpfand 25 Pfg. u. 20 Pfg.  
Ferner bis 1. Juli steuerfrei.

Repler Cabinet 1/2 Flasche	Mk. 5.50
Repler Cabinet 1/2 Flasche	„ 3.20
Waldeck Rheinfett 1/2 Flasche	„ 3.50

Für Wiederverkäufer Preise auf Anfrage.

## Frik Flaig

